

Ueber Bâna's Pârvatîparinayanâtaka.

Von

Prof. K. Glaser.

Vorwort.

Nachdem sich die ersten Anfänge der Comödie bei den Römern, entsprechend dem Vorgange bei den Griechen, an ländliche Feste, Erntefeier und Weinlese angelehnt, an der Saturna und an den Atellanen ihre Fortbildung empfangen hatten, machte die römische dramatische Kunst zur Zeit des ersten punischen Krieges, als zum ersten Male griechische Bildung bei den Römern Eingang fand, einen gewaltigen Fortschritt. Livius Andronicus aus Tarent, als Kriegsgefangener nach Rom abgeführt, Sklave des M. Livius Salinator und von diesem später freigelassen, brachte in Rom das erste nach griechischem Muster (Neuere attische Comödie, Menander, Diphilos etc.) gedichtete Drama zur Aufführung.¹ Es war aber diese letzte Entwicklungsstufe der attischen Comödie deswegen zur Uebertragung geeignet, weil 'ihre typischen Charakterzeichnungen und die allgemein menschliche Haltung' (W. Teuffel, Röm. Literaturgeschichte, pag. 23) sie bei den anderen Völkern leicht einbürgern konnten. Weil das römische Volk, dessen Sinn der praktischen Seite des menschlichen Lebens vorzugsweise zugewendet war, nicht hinreichend eigene Stoffe für Drama und Comödie besass, so musste der Dichter, welcher griechische Stoffe für römische Verhältnisse bearbeitete, wenn er Witz und Verständniss für die Bedürfnisse des Volkes besass, einen durchschlagenden Erfolg gegen diejenige Richtung davontragen, die sich bloß auf einheimische Sujets stützte. So nahm sich Plautus, der grösste Komiker der

¹ Cic. Brutus, c. 18, 71—73; Tusc. I, 1, 2; Gell. XVII, 12, 42. Ausgewählte Comödien des Plautus, Trinimus, erklärt von J. Brix, pag. 3.